

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 14 (1888)
Heft: 32

Artikel: Die kritische Zeit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-428299>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

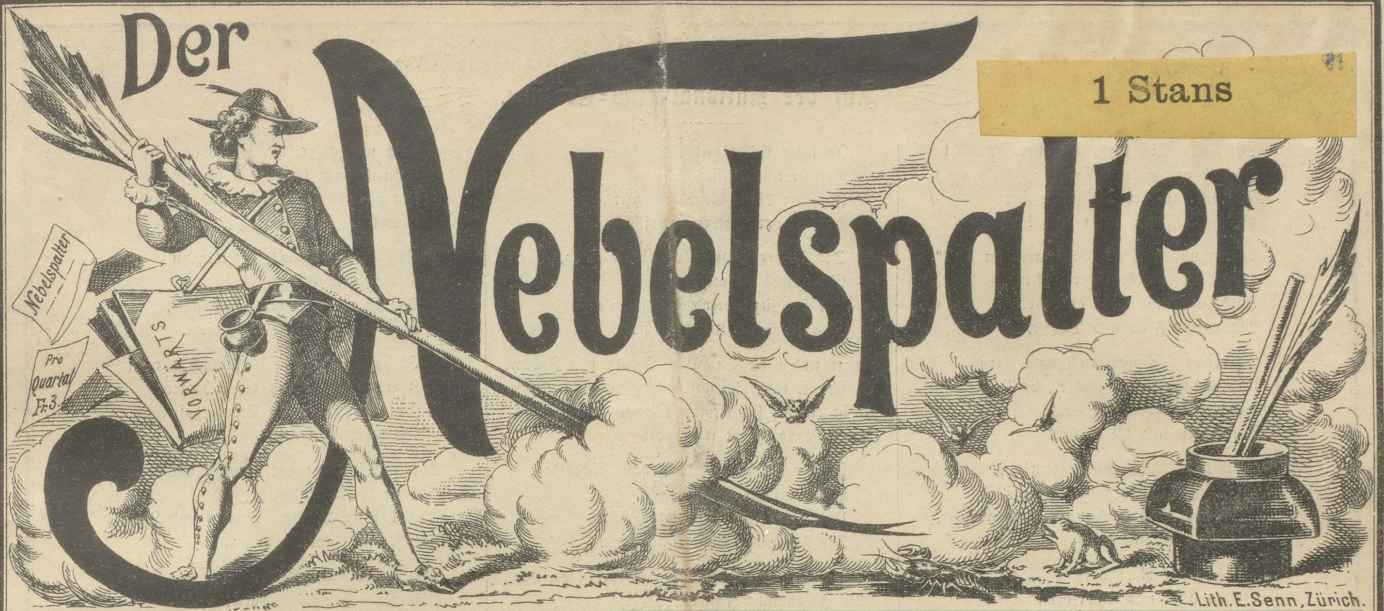
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbildern 50 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

Die kritische Zeit.

Der Mond scheint schön, die Sonne lacht,
Das heisst, sie könnte lachen.
Die Rechte „seh'n“, ich möchte geh'n,
Um einmal Nichts zu machen,
Denn jährlich überfällt es mich,
So bei des Hundsterns Glänzen,
Ich möcht' mit Wucht und ungestört —
Faulenzen, — lenzen, — lenzen!

Was schiere's mich, daß das Parapluie
Bleibt immer auf „Beständig“,
Was bringt ihr Petitionen mir,
Zu zeichnen eigenhändig,
Was höhnt ihr mich im Schiessverein
Und prunkt mit eu'ren Kränzen?
Ich kenne nur den einen „Zweck“:
Faulenzen, — lenzen, — lenzen!

Ich lief're prompt euch den Beweis,
Daß Menschen nicht Maschinen,
Steh'n diese still geraume Weil,
Flugs sieht der Koff in ihnen.
Ich aber will den alten Koff
Sammt all den Schnecken tänzen
Ausgähnen radikal, laßt mich
Faulenzen, — lenzen, — lenzen!

O holde Zeit, o süße Pust,
Wenn wurstig mir zu Muthe,
Wenn ich von Niemand trüben laß
Das Plasma mir im Blute!
Ja, einzig schön ist diese Freud',
Ihr Reiz liegt im Begrenzen,
Denn nur weil kurz, ist Hochgenuss
Faulenzen, — lenzen, — lenzen!